

Pressemittlung: Am Anfang war das Wort, am Ende die Verwertungsgesellschaft

Studierendenschaft der TU Braunschweig
AStA
Katharinenstraße 1
38106 Braunschweig

Tel.: +49 (0)531 391-4555
Telefax: +49 (0)531 342192
E-Mail: asta@tu-braunschweig.de
WWW: www.asta.tu-braunschweig.de/

Am Anfang war das Wort, am Ende die Verwertungsgesellschaft.

Ab dem 1.1.2017 wird sich für Studierende, nicht nur in Braunschweig, einiges ändern. Grund dafür ist, dass Verhandlungen zwischen der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) und der Kultusministerkonferenz (KMK) zu keinem zufriedenstellendem Ergebnis führten. Eigentlich soll der § 52a des Urheberrechtsgesetzes dafür sorgen, dass Lehre und Forschung ein einfacher Zugang zu Schriftstücken gewährt wird. 2013 urteilte der BGH nach einer Klage der VG Wort, dass die pauschale Vergütung aus dem Jahr 2003 nicht ausreichend sei, sondern eine Einzelerfassung mit Meldung an die VG Wort erfolgen sollte. Nach Verhandlungen wurde am 8.9.2016 ein neuer Rahmenvertrag zwischen der VG Wort und der KMK unterzeichnet, dem nun die Hochschulen einzeln beitreten können. Am 26.9.2016 entschloss sich die LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK) einstimmig dazu diesem Vertrag nicht beizutreten, weil die Bedingungen nicht akzeptabel sind. Für die Studierenden bedeutet dies nun, dass ab dem 1.1. 2017, sie von den Lehrenden keine urheberrechtlich gestützten Werke mehr zur Verfügung gestellt bekommen, sofern es dafür keine anderweitigen Lizenzen gibt.

In einem Pilotprojekt der Universität Osnabrück im Wintersemester 2014/15 gaben 62% aller befragten Studierenden an, dass die Zahl der zur Verfügung gestellten Literatur abgenommen hat. Ähnlich fatale Folgen sind auch in Braunschweig zu befürchten.

"Die Unterzeichnung des Rahmenvertrags ist abzulehnen", sagt Stefan Czybik vom AStA der TU Braunschweig. "Durch die geplante Einzelerfassung kommt auf die Lehrenden ein erheblicher Mehraufwand zu, welcher nicht im Verhältnis steht". Auch deswegen hat sich nicht nur der AStA der TU Braunschweig, sondern auch die LandesAstenKonferenz Niedersachsen als Zusammenschluss der niedersächsischen Studierendenvertretungen dazu entschieden, die Entscheidung der LHK zu unterstützen. "Wir als Studierendenvertretung in Braunschweig fordern gemeinsam mit der TU, dass die VG Wort und die KMK an den Verhandlungstisch zurückkehren um einen praktikablen und vertretbaren (Rahmen)vertrag auszuhandeln", bekräftigt Petra Wiesinger vom AStA der TU Braunschweig. "Es ist nicht in Ordnung, dass dieser Streit auf dem Rücken der Studierenden und der Lehrenden ausgetragen wird. Es muss eine Lösung geben, bei der die Studienqualität im Vordergrund steht."

Weitere Informationen:

<http://www.lak-niedersachsen.de/2016/10/studieren-wie-in-den-90ern-wir-sehen-uns-am-kopierer/>
https://repositorium.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2015061913251/2/workingpaper_02_2015_virtUOS.pdf